

# Hier die Ritter, dort die Bauern

**Stadtjubiläum** – Um 1330 bilden sich zwei Siedlungszentren, die auch eine soziale Trennung der Darmstädter bedeuten

VON PETER ENGELS

Am 23. Juli 1330 verleiht Kaiser Ludwig der Bayer Graf Wilhelm I. von Katzenelnbogen Stadtrechte für die Siedlung Darmstadt. Mittlerweile ist der jüngere Siedlungskern, das Unterdorf, südlich und südöstlich der Burg entstanden, wo auch der älteste Platz der Stadt, der Marktplatz liegt, der sich im Schutz der Burg zum wirtschaftlichen Zentrum entwickelt. Das Unterdorf erstreckt sich bis zum Gräberfeld mit Kapelle.

Beide Siedlungskerne sind durch die Senke des Darmbachs noch recht deutlich voneinander getrennt, verbinden sich aber im Laufe des 14. Jahrhunderts durch die sich verdichtende Bebauung. Wegeverbindungen und räumliche Bezüge, die den Umfang der künftigen Stadtummauerung bestimmen werden, sind schon erkennbar.

Die soziale Scheidung der beiden Siedlungszellen – am Marktplatz und Schloss Ritter und Burgmannen in repräsentativen Häusern, im Osten Bauern und Handwerker – bleibt im Prinzip bis ins 19. Jahrhundert hinein erhalten, als besser situierte Bürger, Kaufleute, wenn sie nicht überhaupt aus der Altstadt wegzogen, am Marktplatz, am Schloss oder in der Kirchstraße wohnten, während Arbeiter und Handwerker östlich in den kleinen Gassen in der Gegend um die Insel lebten. Als Verbindung vom südlichen Stadteingang (dem späteren Besunger Tor) durch das auf die Burg ausgerichtete Unterdorf entwickelt sich die Kirchstraße, während die alte Durchgangsstraße in Nord-Südrichtung östlich am Schloss vorbei führt.

Die hier noch nicht zu sehende Stadtmauer kennzeichnet später den Umfang des bebauten Siedlungsgebiets, der in Darmstadt zur Zeit der Stadtrechtsverleihung erreicht war, denn man hat sicher den gesamten damals bebauten Raum in die Ummauerung einbezogen.



**Darmstadt um das Jahr 1330:** Die katzenelnbogische Wasserburg hat inzwischen auch einen Eingang auf der Südseite, zum heutigen Marktplatz hin. Während die älteren Teile der Siedlung nach Osten ausgerichtet waren, wächst hier nun ein neuerer Teil; hier wird auch der Markt abgehalten, zu dem Kaiser Ludwig der Bayer am 23. Juli 1330 die Erlaubnis gibt. Die Pfeile markieren stets dieselbe Stelle (heutiger Standort von Weißem Turm und Hinkelsturm) auf den fünf Grafiken, die bis Freitag im ECHO erscheinen. Sie sind außerdem in der Broschüre „Zeitstufen auf dem Weg zur Stadt“ enthalten, die demnächst beim Freundeskreis Stadtmuseum im Hinkelsturm zu erwerben sein wird.

GRAFIK: CHRISTIAN HÄUSSLER